

Freizeitkapitäne am Twistesee

Schiffsmodellbauclub richtet Regatta aus · Nur wenige Jugendliche dabei

Stattliche Schoner, Plastikfrösche als Bojen und ein bemanntes Rumfass: Bei der Regatta des Schiffsmodellbauclubs Twistesee hatten Kapitäne und Zuschauer gleichermaßen ihren Spaß.

VON SANDRA SIMSHÄUSER

Bad Arolsen-Wetterburg. Vor dem Vergnügen war aber erst einmal die Muskelkraft der 22 Vereinsmitglieder gefragt. „Es musste jede Menge Algen abgefischt werden, um fahren zu können“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende Andreas Potrafke mit Blick auf den abgeteilten Bereich, der den Modellbaufreunden nahe des Twistesee-Vorstaus zur Verfügung steht.

Durch einen „reinen Spaßkurs“, der aber dennoch regulär gewertet wird, steuern die Hobbykapitäne an dieser Stelle ihre Schiffsmodelle. Ein wenig im Vorteil sind dabei kleinere Modelle, die wenig selbst die vier „Froschbojen“ umschiffen.

Um die Wette fahren und seine Eigenbauten optisch bewerten lassen, ist die eine Sache für die Modellbaufreunde. Das andere ist der Austausch mit Gleichgesinnten: Aus einem Einzugsbereich von immer-



Mit imposanten Eigenbauten traten die Teilnehmer bei der Regatta des Schiffsmodellclubs Twistesee-Eder an. Auf unserem Bild präsentieren (v. l.) Gert Buschmann (SMC Mannheim), Edwin Schwarz und Andreas Potrafke vom gastgebenden Verein sowie Timo Förtsch (vorne, SMC Fulda) ihre Modelle.

Foto: Sandra Simshäuser

hin rund 100 Kilometern kommen allein die Mitglieder des SMC Twistesee-Eder. An den Wochenenden sei man „viel zusammen unterwegs“, erzählen Potrafke und Vorsitzender Wilhelm Neumeier.

Der Austausch mit drei weiteren nordhessischen Schiffsmodellbauclubs in Bad Wildungen, Schauenburg-Baunatal und Kassel wird rege gepflegt. Dazu kommt der Kontakt mit befreundeten Clubs aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Thüringen und Baden-Württemberg, deren Abordnungen ihrerseits regelmäßig zur „Twistesee-Regatta“ anreisen. Rund sechs-

zig haben am Wochenende den Weg zum Vorstau gefunden.

Neben Fachsimpeleien können die Modellbauexperten bei ihren Treffen auch an das ein oder andere begehrte Ersatzteil kommen, denn so ein Schiffsmodell hat es nicht nur optisch in sich, wie der Tüftler Thomas Schnabel verrät. „Das ist auch ein sehr teures Hobby. Für ein Modell und die Elektronik kommen leicht 500 Euro zusammen“, erklärt der Regatta-Kapitän vom befreundeten Club Baunatal-Schauenburg.

Die finanzielle Seite dürfte einer der Gründe für den Nachwuchsmangel sein, den auch der SMC Twistesee-Eder

zu beklagen hat. Kein einziger Jugendlicher gehöre derzeit dem kleinen Verein an, bedauert der Vorstand. Dazu kommt der große Einzugsbereich. Und: „Der Schiffsbau ist mit viel Arbeit verbunden.“

Die meisten Jugendlichen sitzen lieber vor dem PC“, vermutet Andreas Potrafke. Auch deshalb besuchen sich die Vereine gegenseitig, um ihr Hobby aufrecht erhalten zu können. Erfüllend ist es allemal, wie Thomas Schnabel beschreibt: „Wenn man ein Boot gebaut hat und sieht, wie es schwimmt, dann fängt es an zu kribbeln, und man plant das schon nächste.“